

JACQUES  
OFFENBACH  
JAHR 2019  
KÖLN & REGION

# ERINNERUNGEN VON JULIE GRÜNEWALD

Digitaler Offenbach Koffer  
Historisches Verstehen PDF 4

# 1 Erinnerungen von Julie Grünewald

Julie Grünewald ist die Schwester von Jacques Offenbach.

Der Vater gab ihm den ersten Violinunterricht, als er sechs Jahre alt war. Er lernte so schnell, daß er mit acht Jahren schon gut spielte und kleine Lieder komponierte. Als er kaum neune Jahre alt war, kam mein Vater eines Tages nach Hause und hörte Cello spielen, wusste aber nicht, wer in seiner Abwesenheit dieses Instrument spielen konnte. Da frug er meine Mutter, ob jemand gekommen wäre, der Cello spielte. Sie hatte niemanden kommen hören. – Das Musikzimmer war oben im Hause. – Daher vermutete er, daß Jakob oben sei, und rief: »Wer spielt oben Baß?« – So wurde in alten Zeiten das Cello genannt. – Natürlich war es das kleine »Köbeschen«, wie ihn alle nannten. Er war für sein Alter klein gewachsen, klein und zart. [...] Aber, wie ich dir schon sagte, war der Großvater so erstaunt, daß er im ersten Moment nicht wusste, was er sagen sollte. Er rief das Jakobchen herunter und fragte, wer ihm das Baßspielen gelehrt habe. Da sagte er, das hätte er sich selbst gelehrt. Von der Zeit an bekam er Cellounterricht und war mit elf Jahren ein guter Spieler.

Isaac Offenbach und sein Sohn Jacques oder »Es ist nicht aller Tage Purim!« aus Jacobo Kaufmann erschienen Tübingen 1998 S. 16

Der Tag der Abreise kam, ich werde denselben nie vergessen – ich war damals neun Jahre alt. Es war ein wahrer Trauertag für uns alle, aber ganz besonders für meine arme Mutter, die nach der Abreise ihrer Lieben so vom Schmerze hingerissen war, daß sie nicht wußte, was sie tat. Sie wollte allein sein und ging in unser gutes Zimmer, wo ein Ofen brannte. Sie legte ihren Arm auf die heiße Ofenplatte, hielt sich die Hände vor die Augen und weinte. Ich ging ins Zimmer, suchte meine Mutter und das war ein Glück, denn wenn ich nicht hineingekommen wäre, hätte sie sich sicher den Arm verbrannt. Vor Schmerz schien sie keine Empfindung gehabt zu haben. Ich schrie: »Mutter du verbrennst dich ja.« Da kam sie wieder zu sich und nahm den Arm herunter. Alles das meine ich heute noch vor mir zu sehen.

Isaac Offenbach und sein Sohn Jacques oder »Es ist nicht aller Tage Purim!« aus Jacobo Kaufmann erschienen Tübingen 1998 S. 23